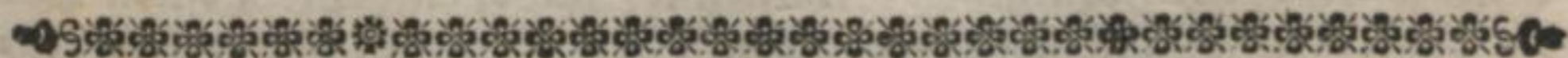


fang / auch mithin Hoffnung machen / künfftig etwas stattliches zu præstiren / und sich und ihre Informatores, durch besondere Ruhms-Erwerbung empor zu heben / doch kaum da sie von der Lehre frey gesprochen werden / statt deme / daß sie ihre Studia fortzusetzen beflissen sollten / vor sich selbst / aus blossen Hochmuth / zu arbeiten anfangen / etwas mehrers zu lernen vor eine Schande halten / durch solche Freyheit und thörichten Eigensinn in ein liederliches Leben verfallen / die Faulheit mehr als die Arbeit lieben / dadurch auch / was sie vorher gutes erlernen / vergessen / und endlich / von der Armuth überbereitet / in Schand und Spott / zusamt dem äußersten Ruin / mit endlich allzuspäter Reue gestürzet werden.

Ob nun wohl durch solche unzeitige und nur halb ausgemachte liederliche Leute / die Preiß-würdige Kunst mehr beschimpffet als gehret wird / so wissen doch Verständige gar wohl / daß dergleichen Fretter dem Nahmen eines Kupfferstechers nicht verdienen / und daher einen ganz gerechten Unterscheid zwischen ihnen und denen Künstlern zu machen / jene zu verlachen / diese aber / ihrer Kunst und Würde nach / hervor zu ziehen und zu erheben.



Num. V.

Der Münz-Eisen-Schneider/ und Siegill-Graber.

DWeyerley Sachen sind es / und zwar beede von grosser Wichtigkeit / welche die in der Rubric benannte Künstler durch ihre Hand-Arbeit befördern / dann sie gehören beede unter die Kaysersliche höchste Regalien und Gerechtsame / und sind die Münz-Gerechtigkeith / Siegel- und Wappen- oder Herolds-Freyheit : Von jenen und deroselben Ursprung / wollen wir bey dem Münzmeister Anregung thun / dermahlen aber mit wenigen von dem Siegel und Wappen Alterthum einigen Bericht erstatten.

Es hat ja GOTT der HERR / da er dem Moysi den heiligen Schmuck des Hohenpriesters zu machen angegeben / ausdrücklich befohlen / die Nahmen der Kinder Israel in zwey Onich-Steine zu
gras